

Inhalt

8 Vorwort

Über Gottesbilder, Areligiöse und meine Vorstellungen vom Himmel

- 12 Nur mal 'ne Frage, ich bin ja nicht gläubig:
Wie ist das mit Gott?
- 15 Ich bin groß, stark, mutig, weise und glaubwürdig!
Über Behauptungen, die verkappte Bitten und Gebete sind
- 18 Gott ist ein Liebender.
Ein bisschen mehr Gottesähnlichkeit täte uns allen ganz gut
- 21 Wie viel Religion steckt in der Feststellung:
Das war heute nicht mein Tag?
- 24 Ich weiß genau, wie ich mir die Zukunft vorstelle.
Nur, ob es wirklich so kommt?
- 27 Es gibt eine Not, in der man das Beten verlernt.
Da hilft nur noch schimpfen und zetern
- 30 Warum soll Gott Geschöpfe bestrafen, die er als Sünder
geschaffen hat? Über Atheisten und einen guten Jahrgang
- 33 Warum etwas wahr sein kann, was sich jemand
mal so ausgedacht hat
- 36 Eine Göttin, die Borussia und Martin Luther
- 39 Im Himmel sind die Doofen und die Allerletzten
- 42 „Oh Gott! Ihr kennt ihn wirklich! Das ist ja unfassbar!“

Über den Wunsch nach Perfektion, Jesus, den Säufer, und das menschliche Maß

- 46 Warum man jemandem Zufriedenheit wünschen sollte,
selbst wenn er sie wahrscheinlich nie anstreben wird
- 49 Warum die Gesundheit der Abglanz der Unsterblichkeit ist
- 52 Zwischen Stepper und Saunagang –
der Ablasshandel im Wellnesstempel

- 55 Man kann alles optimieren. Ob es dabei auch besser wird, ist eine ganz andere Frage
- 58 Wie geht es uns denn? Von Vereinnahmung und Allerweltsweisheiten
- 61 Wenn Iris ihre Nachbarn bekocht, kommt das meiner Vorstellung vom Abendmahl Jesu ziemlich nahe
- 64 Ein Prosit auf Jesus, den Fresser, Weinsäufer und Freund der Sünder!
- 67 Zwischen Matterhorn und Kontemplation.
Wie man sich am besten spüren kann
- 70 Darf man denn nicht ein bisschen übertreiben?
Man darf nicht, man muss!
- 73 Maßlos gesund leben ist ungesund

Über Kommunikation, unspektakuläre Tugenden und die Notwendigkeit des Streitens

- 78 Was den Philosophen Anaxagoras von meinem Kollegen Willi unterscheidet
- 81 Die Realität ist das Produkt unserer Wahrnehmung.
So werden aus Wüsten blühende Landschaften
- 84 Es kam einfach über mich. Ich musste mich bei ihm für sein Vertrauen bedanken
- 87 Komplimente hört man gern.
Wenn sie tatsächlich so gemeint sind, wie sie klingen
- 90 Über rhetorische Bescheidenheit und erfrischendes Selbstbewusstsein
- 93 Die Revolutionäre von gestern sind konservativ
- 96 Vom Glück der schrankenlosen Kommunikation in beschränkten Situationen
- 99 Sie wollen doch nur ihre Ruhe, die beiden älteren Leute.
Und halt ein bisschen helfen. Mehr nicht
- 102 War das jetzt ein fröhliches Gespräch, oder haben wir Krach gemacht? Grenzerfahrungen im Großraumwagen

- 105 Ein Geschenk? Nicht nötig? Du bist ja verrückt!
- 108 Wer liebt, muss streiten
- 111 Die Kunst der Wahrnehmung und des Verstehens
- 114 Ich bin kein Kelte, aber wie die im Biergarten erzählt haben!
- 117 Wer bestimmt hier, wer welche Klamotten anziehen darf?
- 120 Die Sehnsucht nach Monica und Kirchenbänke unter Denkmalschutz
- 123 Wer sein eigenes Leben erobern soll, braucht Gegner
- 126 Halte still und sei mein Gast – raus aus der Küche!

Über Fremdheit, Sicherheit und das Wagnis des Vertrauens

- 130 Widerspruch nervt – und ist die schönste Form des menschlichen Respekts
- 133 Respekt! Die Talkshows im Fernsehen sind einer uralten Tradition der Unterhaltung verpflichtet
- 136 Von Theben nach Oslo ist es gar nicht so weit
- 139 Die Kirche mit offenen Türen und Streit unter Geschwistern
- 142 Wem darf der echte Deutsche denn die Daumen drücken?
- 145 „Ohne Kopftuch! Die wissen doch nicht, was sich gehört“
- 148 Bio zu bio, Müll zu Müll! Anständige Menschen machen das einfach!
- 151 Christen und der Krieg. Was ist gerecht und was ist Sünde?
- 154 Merkwürdig aktuell: Gedanken aus dem Jahr 1947
- 157 Wer den Himmel auf Erden verwirklichen will, produziert stets die Hölle!
- 160 Sicherheit wächst nur dort, wo die Freiheit am Leben bleibt
- 163 Quellenverzeichnis